

Nachrichten 4 März 2009

Radio Stimme des Widerstands



Im Namen aller Menschen, die für die Freiheit gestorben sind

Hinrichten und Unterdrückung im Iran

Das Mullah-Regime exekutierte am Samstag in der Stadt Orumieh im Nordwesten Irans Mehdi Ghasemzadeh, einem Gefangenen, der Ahl-e-Haq (einer schiitischen Ableger, der dem ersten schiitischen Imam Ali folgt) angehörte. Ghasemzadeh und drei weitere Mitangeklagte wurden im April 2008 vom Geheimdienst und Sicherheitskraft der Mullahs (MOIS) verhaftet. Die Ahl-e-Haq Gefangenen protestierten mit Hungerstreik gegen ihre illegale Festnahme, Verschleppung, Konfiszierung ihres Besitzes und ihre Verbannung in das Yazd Gefängnis in Zentraliran. Ahl-e-Haq Gefangene unterstrichen die Verletzung ihrer Freiheit und ihres Rechts auf freie Glaubenswahl, sowie Hinrichtung und Einkerkierung ihrer Glaubensbrüder. Sie begannen einen langen Hungerstreik, um ihrer Entschlossenheit Ausdruck zu verleihen, so lange fortzufahren, bis ein unterschriebenes und abgesegnets Statement die Erfüllung ihrer Forderungen garantiert.

Die Musiker sind verhaftet

Brigadegeneral Mer-Abbas Sofivand, der lokale Chef der staatlichen Sicherheitskräfte --- die unterdrückende Polizei der Mullahs --- für Sicherheitsfragen sagte, dass 13 Musiker in der zentralen Stadt Isfahan verhaftet wurden. Dies berichtet die offizielle Tageszeitung Kayhan am Samstag. "Die Gruppe komponierte und nahm Songs im Keller eines Hauses in Isfahan auf." Im Iran sind verschiedene Arten der Musik verboten.

Hinrichtungen im IRAN

Die örtliche Justizvorsitzende, Allah Yare Malkshahi sagte, dass 11 Gefangene im Juni an den Galgen geführt werden.,,24 Gefangene wurden bereits in diesem Jahr in der Provinz hingerichtet (der persische Kalender beginnt am 21. März)", ergänzte er. Dennoch bezeichnete er die Kermanshah Provinz als „eine der friedlichsten Gegenden in der Nation.“

Unterdrückung gegen die Frauen geht weiter

Das frauenfeindliche Mullahregime hat seinen Druck auf die Frauen erhöht, um Protestaktionen iranischer Frauen zu verhindern. In Sanandaj haben die Handlanger des Regimes Sousan Zazani und Shiva Kheirabadi ausgepeitscht, zwei Frauen, die bekannt für ihre Gewerkschaftsarbeit sind. Sie wurden mit dem Verdacht auf Teilnahme an den Demonstrationen zum Internationalen Tag der Arbeit festgenommen. Die Anmaßungen diesen beiden Frauen gegenüber haben die Einwohner von Sanandaj gegen das klerikale Regime aufgebracht.

Rekord der Menschenrechtsverletzung des Iranischen Regimes noch einmal überboten

Der Iran schränkt auf verschiedenen Wegen die zivilen Rechte ein und schwächt seine bisher schon traurigen Rekorde der Menschenrechtsverletzungen, sagte das US Außenministerium am Mittwoch in seinem jährlichen Bericht. Nach dem US Außenministerium hat der Iran „verschiedene Einschränkungen“ des demokratischen Prozesses durchgeführt, während die Sicherheitskräfte für „politisch motivierte Gewalt, darunter auch Folter“ verantwortlich sind.

Zuversichtliche Aesserungen von amerikaischen Verteidigungsminister

Der amerikanische Verteidigungsminister Gates hat sich verhalten zuversichtlich geäußert, dass der Atomstreit mit Iran diplomatisch zu lösen sei. Gates sagte, Iran brauche noch Zeit, um sein vermutetes Atomwaffenprogramm zum Erfolg zu führen. Gegenwärtig seien die Iraner „noch nicht nahe daran“, über ausreichend hochangereichertes Uran für eine Nuklearwaffe zu verfügen. „Es bleibt also noch etwas Zeit“, sagte Gates im Fernsehen.

Amerikaner warnen vor Atomprogramm des iranischen Regeimes

US-Generalstabschef Mike Mullen hat erneut vor dem Bau einer iranischen Atombombe gewarnt. Er glaube, dass der Iran jetzt genug spaltbares Material zur Herstellung einer Atombombe habe, sagte Admiral Mullen am Sonntag im Nachrichtensender CNN. Er bezog sich dabei auch auf neueste Angaben der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA). Die IAEA erklärte vorige Woche, sie habe in früheren Berichten falsch gelegen und habe jetzt Anhaltspunkte dafür, dass der Iran über genug angereichertes Uran verfüge, um eine Atombombe zu bauen.

Irakischer Präsident im Iran

Anlässlich eines Besuchs des irakischen Präsidenten Jalal Talabani im Iran haben die beiden Nachbarstaaten eine engere Zusammenarbeit unter anderem in der Verteidigungs- und Energiepolitik angekündigt. "Politik, Militär, Sicherheit, Energie und Handel sind Felder, auf denen die Islamische Republik ihre Bande mit dem Irak verstärken kann", sagte der iranische Präsident Mahmoud Ahmadinejad am Freitag nach einem Treffen mit Talabani in Teheran laut der iranischen Nachrichtenagentur ILNA. Talabani wurde von hochrangigen Vertretern der irakischen Ministerien für Äußeres, Energie und Handel begleitet.

Ex-Präsidentens Aesserungen zum AKW Bushehr

Iran ist laut seinem Ex-Präsidenten Ali Akbar Hashemi-Rafsanjani durchaus in der Lage, sein erstes Atomkraftwerk in Bushehr, das von Russland gebaut wird, selbständig fertig zu stellen. „Seine Feinde sollen wissen, dass Iran imstande ist, das AKW Bushehr selbständig in Betrieb zu setzen, wenn die Russen dies nicht tun“, sagte Hashemi-Rafsanjani am Freitag in Teheran. Beweise dafür seien der Start des iranischen Satelliten und die Urananreicherung.

Russen haben Tauschgeschäfte abgelehnt

Dmitri Medwedew hat Medienberichte dementiert, laut denen Russland seine Hilfe bei der Iran-Regelung als Gegenleistung für den Verzicht auf den US-Raketenschild in Europa erwäge.

„Wir stehen wirklich im Briefwechsel. Was aber irgendwelche Tauschgeschäfte angeht, wurden keine Fragen auf solche Weise aufgeworfen“, sagte der russische Präsident am Dienstag vor Journalisten in Madrid. In Bezug auf das iranische Atomprogramm arbeite der Kreml trotz aller Spannungen „im Kontakt“ mit den USA. „Wir werden dieses Problem auf regelmäßiger Basis auch künftig erörtern“, so der russische Präsident.

Russland und Iran bekräftigen ihre Kooperationspläne für friedliche Nutzung von Atomkraft

Eine dahin gehende Erklärung hätten Russlands Energieminister Sergej Schmatko und der iranische Atomchef, Vizepräsident Gholamresa Aghasadeh, in Teheran abgegeben, wie das iranische Fernsehen am Montag berichtete. "Mit Herrn Schmatko, der auch Kovorsitzender der russisch-iranischen Regierungskommission für die ökonomische Zusammenarbeit ist, hatten wir über eine langfristige Kooperation unserer Länder verhandelt, darunter über den Bau neuer Atomkraftwerke im Iran", sagte Aghasadeh.